

Mehr Platz für Senioren im Sebnitzer Heim

Von Matthias Haßpacher

Ella Molle hat den kleinen Park oberhalb des Seniorenpflegeheimes in den letzten Tagen schon öfter besucht. Um ihn zu erreichen, braucht sich die Heimbewohnerin des Sebnitzer ASB-Seniorenpflegeheimes nicht einmal auf die Straße zu begeben. „Man kann ja von der oberen Etage ganz leicht über die neue Brücke gehen, und schon ist man da“, freut sich die 88-Jährige.

Extra neue Brücke gebaut

Die Idee zur Gestaltung der Außenanlage oberhalb des Heimes an der Neustädter Straße hatte der ASB-Ortsverband Neustadt als Träger schon lange, wie Geschäftsführer Klaus Schaffrath erzählt. Inzwischen konnte der Park mit dem Pavillon eingeweiht werden, sagt er erfreut. Mehrere Bänke und eine Grillecke gehören ebenso dazu wie liebevoll angelegte Wege. „Dabei wurde trotz der Hanglage für die Bewohner alles ebenerdig angelegt“, betont Klaus Schaffrath. Das sei besonders für die gehbehinderten Senioren und Rollstuhlfahrer optimal. Sie können nun dank des Aufzuges im Haus von der obersten Etage über eine eigens installierte Brücke geradewegs zum Park oberhalb des Heimes gelangen.



Der gemeinsame Spaziergang im neu angelegten Park des Sebnitzer ASB-Seniorenpflegeheimes macht den Bewohnerinnen Ella Molle (li) und Ilse Sommer sichtlich Freude. Alltagsgestalterin Heike Arndt begleitet die beiden Seniorinnen. Foto: Matthias Haßpacher

Auch im Haus selbst wurde in den letzten Wochen gebaut. So wurden die Räume der im Erdgeschoss liegenden beiden Arztpraxen und die der Physiotherapie nach deren Auszug zur Tagespflegestation umgebaut. Diese befand sich bisher im Obergeschoss des Seniorenheimes.

Neben einem Therapieraum wurden mehrere Ruheräume geschaffen, die gern als Rückzugsmöglichkeit genutzt werden. „Am beliebtesten ist aber derzeit die neu geschaffene Terrasse“, sagt Klaus Schaffrath. „Die wird von den Tagesgästen besonders gern genutzt.“

Das Sebnitz Seniorenpflegeheim wird seit seiner Eröffnung im Juni 2007 nach dem Wohngemeinschaftsprinzip betrieben.

Individuelle Betreuung

So leben in den bisherigen drei Wohnbereichen jeweils zwölf Heimbewohner, die von mehreren Alltagsgestaltern in offenen, im Wohnbereich integrierten Küchen bekocht werden. Dabei werden sie individuell betreut und bereiten auch die Mahlzeiten mit vor. „Ich schäle gern Kartoffeln“, sagt Ella Molle und greift schon wieder zum Schäler. Gemeinsam sitzt sie mit anderen Bewohnern am Tisch und freut sich über die abgeschlossenen Arbeiten im Haus. „Manchmal war es schon recht laut, wenn wieder gehämmert oder gebohrt wurde“, sagt sie. „Aber um die Mittagszeit war immer Ruhe“, lobt sie die Rücksichtnahme der Bauarbeiter.

Nach dem Umzug der Tagesgäste in das Untergeschoss wurde dieser Bereich zu einem vierten Wohnbereich umgebaut. Die Kosten für die Umbauarbeiten innerhalb des Hauses betragen rund 250000 Euro. „Diese wurden ausschließlich aus Eigenmitteln des Ortsverbandes getragen“, betont Schaffrath. Inzwischen ziehen die ersten neuen Heimbewohner ein. „Wir freuen uns, mit dem neuen Wohnbereich auch zwei neue Arbeitsplätze geschaffen zu haben“, sagt Klaus Schaffrath abschließend.